Fahrradtour Steilküste, Schleswig-Holsteinische Schweiz mit den besonderen Reizen der Schlösser, Güter und Herrenhäuser

Startpunkt der Fahrradtour ist die Familie Hoffmann in der Pohnsdorfer Mühle Tel.: 04561/1378 (www.pohnsdorfer-muehle.de / www.ostsee-fahrradverleih.de).
Hier können Gäste des Hauses Fahrräder leihen um die abwechslungsreiche Tour mit diversen für Schleswig-Holstein typischen Sehenswürdigkeiten zu starten.

Wir fahren vom Hof und müssen zunächst einmal über die Pohnsdorfer Straße auf die andere Straßenseite wechseln. Dort finden wir einen Fahrradweg auf dem wir nach rechts ca. 150 m Richtung Hansapark radeln, bis wir an der Bushaltestelle erneut die Straße überqueren und nach Wintershagen fahren. Achtung ! die Autos kommen hier manchmal mit rasender Geschwindigkeit von links.

Der kleinen Teerstraße folgen wir, kommen an ehemaligen Arbeiterhäuschen vorbei. Hier lebte bis vor 2001 der ortsansässige Kunstmaler Hans Möller http://www.maler-hans-moeller.de, der viele naturalistische Bilder aus der Umgebung gezeichnet hat und bekannt wurde durch seine viele Filmplakate der Nachkriegszeit sowie später durch Schallplattencovers des Europa-Verlags wie z.B. Hui Buh.
Wir überqueren den Rosenberg, von dem wir schon einmal einen ersten Blick auf die Ostsee haben. Schräg links sehen wir Neustadt Pelzerhaken, schräg rechts die Ostseebäder Scharbeutz, Timmendorfer Strand und Travemünde, gegenüber die Mecklenburgische Küste der Lübecker Bucht.

Jetzt geht es bergab mit Blick auf das Gut Wintershagen

Die Hofanlage besteht aus einer Reihe von interessanten und denkmalgeschützten Einzelgebäuden. In der nicht nur für Ostholstein typischen städtebaulichen Anordnung finden Sie eine axial-symmetrische Hofsituation vor, mit zentralem Gutshaus und seitlich angeordnetem Kuhstall und Scheune. Nicht nur die Baudenkmale des Wirtschaftshofes wurden in den letzten Jahren hervorragend saniert.

Das Herrenhaus ist ein 9-achsiger Ziegelbreitbau mit Walmdach und 3-achsigem, übergiebeltem Mittelrisalit. Vorgelagert ein halbrunder Vorbau mit Doppelsäulen. Gartenseite ebenfalls mit Mittelrisalit mit halbrundem Wintergarten. Kernbau um 1801, umgebaut und verputzt ab 1907. Große Scheune (1856) auf südlicher Hofseite, gegenüber der Kuhstall (1856). Pferdestall in Rotstein mit kleinem Uhrengiebel und Dachlaterne (1908).

Die Hofanlage rechts liegendlassend, folgen wir dem Straßenverlauf, fahren vorbei am Gutshof Cafe - http://www.**gut**shof-cafe-**wintershagen**.de Zeit für den ersten Espresso ? - und halten uns an der Gabelung links, um die Hauptstraße zu unterqueren, kommen an eine Schranke, die wir passieren und folgen dem Feldweg durch die Felder von Wintershagen für ca. 1,3 km.

Urheberrecht und Copyright liegen bei:
Kay Möller: www.kay-moeller.de

Wir passieren die Bahnlinie Lübeck Neustadt und haben wieder einen malerischen Blick auf die Ostsee.

Unten an der Steilküste angekommen, geht ein kleiner Trampelpfad links zu einem Waldstück. Dieses wird nun der schwierigste Teil unserer Fahrradtour.
Verweilen wir aber noch ein bisschen hier und genießen die herrliche Seeluft oder fahren ein Stück weiter nach rechts, um dort eine Stelle zum Strand zu finden.

Im Hintergrund sehen wir dann den Hansapark http://www.hansapark.de.
Wir müssen aber auf jeden Fall nach links, weiter Richtung Waldstück. Kurz vor dem Waldstück heißt es „Absteigen“, denn hier geht es schmal und steil in den Wald hinein. Der Wald liegt direkt am Strand in stiller Einsamkeit. Wer mag, kann hier versuchen zu fahren, um die Geländegängigkeit des Fahrrads auszuprobieren. Wir folgen dem Trampelpfad, bis wir ein kleines Rinnsal passieren müssen, nachdem es wieder steil bergauf geht, um dann aus dem Wald heraus wieder oberhalb der Steilküste zu landen. Wir bleiben immer auf dem Trampelpfad, passieren 2 bis 3 „Schläge“ (Äcker/Wiesen), fahren dabei durch Strandschilf bis wir hinter dem zweiten Knick (Busch/Baumreihe) wieder nach links auf einem gut befahrbaren Feldweg landen.

Wir verabschieden uns nun zunächst einmal von der Ostsee und folgen dem Feldweg in das Hinterland. Wir kommen an einem Hof vorbei und halten uns an der Gabelung rechts, folgen weiter dem Feldweg und sehen nach kurzer Zeit einen Bahnübergang (Siehe vergrößerte Karte). Vor dem Bahnübergang biegen wir rechts ab in die Straße „Am Holm“. Wir folgen dieser jetzt geteerten Straße durch ein Gewerbegebiet. Links sehen wir den ehemaligen Lokomotivschuppen, der zu einer Diskothek ungebaut wurde und jetzt „Lokhaus“ heißt http://www.lokhaus.de. Wir radeln ca. 1,5 km weiter und passieren hier den Ancora Yachthafen http://www.ancora-marina.com, der rechts hinuntergeht. Hier können wir uns die privaten Segelboote von Neustadt angucken oder eine kleine Pause in der Hafenkneipe machen, wobei die erste richtige Pause in ca. 10 min zu empfehlen ist: Wir sind nämlich nicht mehr weit entfernt vom Neustädter Hafen mit seinen Fischerbooten.

Radeln wir die Straße am Holm weiter kommen wir zu einer Unterführung. Vor dieser Unterführung geht ein schmaler Fahrrad- und Fußweg quasi geradeaus weiter: „An den Gleisen“. Diesen folgen wir bis zum Ende. Dort angekommen treffen wir auf eine Teerstraße, die Wieksbergstraße. Wir fahren links – endlich es geht bergab – vorbei an einem Lagerhaus – dem Forum http://www.forumneustadt.de – in dem ab und zu Lifekonzerte stattfinden. Am Ende der Straße geht es kurz links über die Bahnschiene und gleich wieder rechts und schon sehen wir den Hafen. Wir sind auf der Seite der Lagerhäuser mit der LHG

Urheberrecht und Copyright liegen bei:
Kay Möller: www.kay-moeller.de

(Landeshandelsgenossenschaft, wo sämtliche Getreidelandwirte der Umgebung ihr Getreide zum Verkauf anliefern. Direkt am Hafen weiter links sehen wir die russischen Schiffe, die insbesondere gebrauchte Autos aus dem Umland nach Russland verschiffen – echte Seelenverkäuferschiffe ! Noch weiter links liegen die Marineschiffe, teilweise sogar U-Boote.

wir aber fahren dann nach links um das Hafenbecken herum über die Brücke, die das salzwasserhaltige Hafenbecken vom süßwasserhaltigen Binnengewässer Neustadts trennt, auf die andere Seite. Dort liegen die Fischkutter und in der ehemaligen Fischhalle finden wir eine kleine leider sehr modern eingerichtete Brauerei http://www.brauhaus-neustadt.com und eine kleine Eisdiele vor dessen Hausfront wir bei schönen Wetter erst einmal bei selbstgebrautem Bier, Fischbrötchen oder ausgedehntem Mahl eine Rast machen können und dabei den Blick auf Neustadts Hafen genießen können.

Empfehlenswert sind auch die Fischrestaurants auf der gegenüberliegenden Straßenseite. Sehr emfehlenswerte ist die Küche des Restaurants Miera http://www.miera-neustadt.de, welches auch in der Hüxstrasse in Lübeck ansässig ist

Nach dieser verdienten Pause, geht es wieder zurück zur Hafenbrücke. Wer mag kann danach einen Blick in das Zentrum von Neustadt werfen.
Hierzu biegen wir rechts ab in die Brückstraße, es geht 200 m bergauf und wir erreichen den Marktplatz mit seiner Kirche. Jeden Dienstag und Freitag verwandelt sich der Marktplatz in einen bunten Wochenmarkt.

.

Von der Hafenbrücke fahren wir dann weiter an einem sehr fremdartig wirkenden Gebäude vorbei. Der Betrachter fühlt sich an bestimmte Kultbauten Ostasiens erinnert. Von der überraschenden Ähnlichkeit mit ihnen stammt die volkstümliche Bezeichnung „Pagodenspeicher". Es ist ein Kornspeicher aus dem Jahre 1830 und liegt direkt am Binnengewässer. Das Backsteingebäude mit dem abgetreppten Waimdach steht unter Denkmalschutz

Diesen Pagodenspeicher lassen wir links liegen und fahren rechts am Uferrand auf einem Fahrradweg für ca. 2 km, überqueren eine kleine Holzbrücke und fahren den Weg, bis es nur noch vom Binnengewässer rechts weg geht. Den ersten Weg „Hinter den Gärten" biegen wir links ab fahren bis zum Ende, dann wieder rechts, bis wir an eine Hauptstraße kommen. Dort biegen wir links ab und folgen dem Fahrradweg. Nach kurzer Zeit sehen wir links einen Reitstall http://www.rfv-neustadt-ostsee.de/stalle/kremper-hof. Mit etwas Glück können wir hier Klaus Bendfeldts Töchtern und anderen Tunierreitern beim Training von Turnierpferden zuschauen.

Wenn wir den Reiterhof passiert haben,
sehen wir im Hintergrund schon die Basilika zu Altenkrempe.
Wir überqueren jetzt die Autobahn A1 und halten uns an der Hauptstraße rechts und kommen nach 300 m in das Dörfchen Altenkrempe.
Im Ortskern steht die Basilika zu Altenkrempe.

Urheberrecht und Copyright liegen bei:
Kay Möller: www.kay-moeller.de

Das Dorf Altenkrempe an der Crempine/Kremper Au wurde um 1200 von Mönch Deilav mit geringem Erfolg missioniert. Um 1300 war Altenkrempe noch ein Ort mit 20 Höfen (Hufen). Die Ländereien fielen später an Hasselburg und Sierhagen. Die Altenkremper Basilika ist keine "Fehlplanung" der Schauenburger, da Altenkrempe im Mittelalter ein großes Dorf und ein Kirchspiel mit 23 Dörfern war. Die dreischiffige Basilika wurde um 1197 vom Schauenburger Grafen Adolf III. erbaut. Sie ist damit das schönste und besterhaltene mittelalterliche Bauwerk Ostholsteins.

Gegenüber der Basilika finden wir einen Dorfkrug, den Kremper Krug. Hier kann man ländliche opulente Gerichte zu sich nehmen, aber Achtung, der Gasthof ist gut besucht – Vorbestellung ist meist Bedingung. Telefon 04561/528 17 03 Öffnungszeiten: Küche 11.30 bis 14.30 Uhr und dann wieder ab 17.30 – 21.30 Uhr, Montags ist Ruhetag
http://www.landhaus-kremperkrug.de/

Die Ortschaft verlassend passieren wir einen kleinen Friedhof um nach ca. 400 m links nach Hasselburg abzubiegen.

Mit dem größten und elegantesten Torhaus wartet dieses Gut auf. Eine lange Lindenallee führt zu dem 1763 errichteten Gebäude mit dem stattlichen fünfachsigen Torpavillon.

Derzeit finden hier millionenschwere Umstrukturierungen im Rahmen der Stahlberg-Stiftung statt.

Bevor Sie dann weiter auf das Herrenhaus zugehen, schauen Sie nach rechts: Hier sehen Sie eine der größten reetgedeckten Scheunen im Lande. Hier in der "Kathedrale aus Eichenholz" ist alljährlich das Schleswig-Holstein-Musikfestival mit hochkarätigen Musikveranstaltungen zu Gast.

Am Ende der Anlage befindet sich das Herrenhaus, das 1804 klassizistisch überformt wurde. Die Halle im Herrenhaus mit ihrer illusionistischen Deckenmalerei ist ein lebendiges Zeugnis barocker Raumkunst in Schleswig-Holstein. Kulturelle Bedeutung erhält Hasselburg auch durch die Sammlung von Tasteninstrumenten des 17. und 18. Jahrhunderts. Bei den monatlichen Konzerten ist ein Blick ins Innere möglich.
Übrigens wurden hier die Innenaufnahmen für diverse TV-Serien gedreht.
Weitere Informationen unter http://www.hasselburg.de

Urheberrecht und Copyright liegen bei:
Kay Möller: www.kay-moeller.de

Jetzt gibt es 2 Möglichkeiten:

Wir können mit der Variante 1 einen empfehlenswerten Umweg über Stolpe fahren. Dort können wir am Ortsausgang wunderschön hergerichtete strohdachgedeckte Häuschen sehen, um dann
Variante 1a über einen Feldweg durch herrlich gelegene Felder oder
Variante 1b Von Stolpe über Kassau die Alte Heerstraße nutzend (schwierig zu fahren, da Kopfsteinpflaster und hügelig) unser nächstes Ziel Sierhagen zu erreichen oder

Variante 2 wir fahren gemütlich durch den Wald nach Sierhagen und freuen uns auf riesige Tortenstücke im ehemaligen Gewächshaus von Sierhagen – dem Palmengarten.

Variante 1 über Stolpe:
Wir verlassen Hasselburg hinter der großen Scheune rechts und dem Herrenhaus rechts und biegen kurz rechts ab. Wir stoßen dort sofort auf eine kleine 3-Straßen Kreuzung, wo es nach Stolpe geht. Ein langer gerader Weg führt direkt nach Stolpe. In Stolpe angekommen biegen wir an der Kreuzung links ab und folgen der Rechtskurve. Dort sehen wir auf der rechten Seite einen kleinen Fußballplatz. Gegenüber befindet sich die alte kleine Schule (backstein). Hier müssen wir nachher für die Variante 1a über das Grundstück fahren und kommen auf einen Feldweg. Möchten wir aber noch die reetgedeckten mondän hergerichteten Fachwerkhäuser sehen, fahren wir zunächst weiter geradeaus Richtung Ortsausgang Stolpe.

Variante 1a
Gegenüber des Sportplatzes fahren wir in die scheinbare Grundstückseinfahrt, die aber ein Feldweg ist, kommen auf einen Hof (Mühlenkamp), halten uns rechts und folgen dem Feldweg, der zunächst leicht bergauf geht. Wir fahren mitten durch die Ländereien von Gut Sierhagen. Nach ca. einer Viertelstunde sehen wir in der Ferne das Gut Sierhagen mit seinen neuen Silos.
Zwischen den Scheunen hindurch biegen wir kurz rechts ab und gleich wieder links durch das Torhaus in den Hof.

Variante 1 b:
Wir verlassen Stolpe und kommen auf ein Kopfsteinpflaster. Was jetzt kommt, kostet Kondition: Über Kopfsteinpflaster geht es bergauf, bergab durch einen Wald für gut 2 km. Wir kreuzen den alten Lachsbach und kommen an der Försterei von Sierhagen vorbei. Hier können wir uns ein Stück Wild – Wildschwein, Dammwild oder Reh kaufen – vorausgesetzt die Försterfamilie Bielfeld ist zu Haus (Tel.: 04528-888 /Handy. 01 71 - 3 04 83 85).
http://www.gut-sierhagen.de/pages/wildverkauf.html
An der Försterei vorbei geht es nach ca. 300 m links ab. Wir verlassen den Wald und kommen auf ein geteertes Stück Straße – Gott sei Dank !
Rechts liegt ein verkommener Hof, links ein versteckter Ententeich – wieder ein belohnender Blick auf die typische Landschaft Ostholsteins.
Nach 1 km erreichen wir Kassau. An der Hauptstraße biegen wir links ab und folgen dieser typischen kurvenreichen Allee für 2 km.
Jetzt erreichen wir Sierhagen. Wir biegen rechts ab und fahren durch das Torhaus.

Urheberrecht und Copyright liegen bei:
Kay Möller: www.kay-moeller.de

Variante 2:
Wir verlassen Hasselburg hinter der großen Scheune rechts und dem Herrenhaus rechts. Wir biegen auf der geteerten Straße links ab und fahren gemütlich durch einen Wald.
Am Ende der Teerstraße stoßen wir direkt auf Sierhagen. Wir sehen das gelbe Herrenhaus schräg rechts mit dem vorgelagertem Teich und seinem Springbrunnen. Wir biegen rechts Richtung Kassau ab und fahren nach ca. 100 m links durch das Torhaus.

Sierhagen:

Sierhagen besteht seit 1304, Besitzer sind seit 1765 die Grafen von Plessen. Das Herrenhaus bestand ursprünglich aus zwei getrennten Baukörpern. Es wurde 1825 in klassizistischer Weise umgebaut. Sierhagen hat zwei Torhäuser, die Scheunen sind abgerissen. Neue Wirtschaftsgebäude wurden, Außerhalb des eigentlichen Hofgeländes um 1880 gebaut. Sierhagen selbst liegt am Rande der sogenannten Schleswig-Holsteinischen Schweiz. Die leicht hügelige Landschaft entstand durch die Geröllmöränen der Eiszeit.
Übrigens finden hier regelmäßig diverse kulturelle und abendliche Veranstaltungen statt http://www.gut-sierhagen.de/

Haben Sie einen Eindruck gewonnen ?

Wir verlassen Sierhagen wieder durch das Torhaus, durch das wir eben gekommen sind und biegen rechts ab, fahren quasi um den Teich herum, wo es jetzt links nach Neustadt geht und rechts nach Plunkau. Auf der Ecke befindet sich das ehemalige Gewächshaus von Sierhagen, welches jetzt zu einem Gewächshaus umgebaut wurde – dem Palmengarten. Hier können wir gemütlich Kaffeepause machen. Riesige preiswerte Tortenstücke erwarten Sie !!! http://www.palmenhauscafe.de. Wem dieses noch zu früh ist, der kann ähnliche Tortenstücke am Ende der Tour im anfangs erwähnten Gutshof-Cafe von Wintershagen genießen.

Nach dieser verdienten Pause, können wir uns wieder entscheiden:
Entweder auf direktem Weg zurück zur Pohnsdorfer Mühle (Variante 1) oder noch einmal ca. 12 km Fahrradtour über Plunkau und Gömnitz mit seinem Gömnitzer Berg, wo wir noch einmal einen umschweifenden Blick auf die Umgebung werfen können (Variante 2).

Urheberrecht und Copyright liegen bei:
Kay Möller: www.kay-moeller.de

Variante 1: Direkt zurück zur Pohnsdorfer Mühle:
Wir verlassen den Palmengarten und fahren zurück zur Kreuzung und fahren nicht nach Plunkau sondern folgen der Ausschilderung nach Neustadt.
Wir fahren über ein schöne kurvenreiche Allee die links und rechts mit alten Eichen eingesäumt ist. Wir erreichen Rogerfelde unterqueren die Autobahn fahren immer geradeaus, bis wir an die Hauptstraße kommen. Dort stoßen wir auf einen stark befahrenen Kreisel. Wir biegen die zweite Straße ab – also quasi geradeaus, und fahren leicht bergauf und lassen die Tankstelle rechts liegen. Nach ca. 1 km kommen wir erneut an einen Kreisel. Dort fahren wir vor dem Kreisel auf dem Fahrradweg links weg und folgen ihm. Nach ca. 1,2 km sehen wir auf der rechten Seite die Pohnsdorfer Mühle.

Variante 2:
Wir verlassen den Palmengarten und fahren zurück zur Kreuzung und fahren nach Plunkau. In Plunkau folgen wir der Ausschilderung nach Gömnitz. Wir radeln einen Feldweg durch ein kleines Waldstück hindurch, kommen an einem Blumenfeld vorbei, an dem im Sommer manchmal „Selbstpflückerblumen“ verkauft werden, sehen bereits auf der linken Seite den Gömnitzer Berg mit seinem kleinen Backsteinturm und landen direkt in Gömnitz. Hier biegen wir links ab und folgen der Ausschilderung Richtung Neustadt.

Nach einigen 100 m kommt auf der linken Seite der Gömnitzer Berg. Hier müssen wir die Räder kurz anschließen um die Treppe hinauf zum Gömnitzer Berg zu laufen und genießen eine Ausblick auf das bisher „Erradelte“.
Auf dem Berg befand sich in damaliger Zeit ein großer Baum, der den nach Lübeck segelnden Schiffen als Landmarke diente. Nachdem dieser Baum im Jahre 1815 durch einen Sturm zerstört wurde, baute man einen runden Signalturm

Jetzt geht es weiter Richtung Neustadt. Wir kommen nach Roge. Vor dem Dorfkrug http://www.rogerkrug.de, wo wir ebenfalls gut und günstig bei der Familie Rüß ländlich essen können, biegen wir rechts ab, am Ende wieder rechts, kommen an der Feuerwehr vorbei, biegen links ab und lassen den Sportplatz rechts liegen. Jetzt folgen wir dem Straßenverlauf „Schwarzer Kamp“ an dessen Ende wir die B 207 kreuzen müssen, um auf der anderen Seite wieder auf einen Fahrradweg zu gelangen. Rechts befindet sich der Autohandel – Andreas Müllbredt 0172 – 414 67 11 oder 04561 - 6711 – hier können Sie günstig alte, technisch runderneuerte Autos erwerben. Hier fahren wir rechts, nicht Richtung Neustadt, sondern Richtung Lübeck/Süsel. Nach 700 m geht es links ab nach Övelgönne.

Wir kommen an einigen Häusern auf der linken Seite vorbei und sehen dann auf der rechten Seite das Gut Övelgönne. Hier biegen wir noch einmal rechts auf den Hof ab. Etwas weiter unten links sehen wir wieder, wenn auch ein wenig kleiner, dafür aber unglaublich schief, eins der typischen Torhäuser.

Urheberrecht und Copyright liegen bei:
Kay Möller: www.kay-moeller.de

Umfangreiche Verformungen aufgrund des schlechten Baugrundes machten auch die Sanierung der Gründung erforderlich. Setzungen bis zu 95 cm konnten auf einer Länge von ca. 15 m gemessen werden. Der Kernbau des 17. Jahrhunderts wurde früh durch einen Fachwerkanbau auf der Ostseite und im späten 19. Jahrhundert durch einen massiv gemauerten Stallanbau auf der Westseite erweitert.

Wir verlassen wieder den Hof, so wie wir gekommen sind und fahren gegenüber zwischen den beiden Holzscheunen hindurch in den Feldweg, der mit einer kleinen Allee beginnt. Nach 1 km bergauf, bergab unterfahren wir die Autobahn und kommen nach 500 m wieder nach Wintershagen. Hier kennen Sie den Weg bereits: links abbiegen, zwischen den Häusern hindurch bis zur Hauptstrasse. Hier sehen Sie bereits wieder links die Pohnsdorfer Mühle. Wir schieben die Fahrräder über die Straße – Obacht die Autos kommen manchmal mit rasender Geschwindigkeit von rechts. Fahren ca. 150 m auf dem Fahrradweg nach links und überqueren die Straße gegenüber der Pohnsdorfer Mühle.

Viel Spaß

Urheberrecht und Copyright liegen bei:
Kay Möller: www.kay-moeller.de